

Sprinter NCV3 Bus: Ausbau zum Camping-Van für unsere Outdoor-Aktivitäten und Roadtrips

Unser erster selbstausgebauter Campingbus war ein sehr zuverlässiger Mercedes Vito mit einem „funktionalen“ Pappelspertholzausbau. Nach einem Roadtrip, der uns 2013 bis in die Mongolei führte, beschlossen wir ein größeres Fahrzeug zu kaufen und so auszubauen, dass man auch bis zu einem Jahr darin reisen kann. Ausserdem sollte er Platz für unser Sportequipment und die Rennräder bzw. MTBs haben. Im Frühjahr 2014 wurden wir so Besitzer eines 2,5 Jahre alten Sprinter 316. Wir haben ihn komplett entkernt, den Boden schichtweise gedämmt und neu aufgebaut, Seitenwände und Dach isoliert, ein Schiebedach eingebaut und die Elektrik verlegt (220V Landanschluss, FI, 12V 30A Ladegerät, 150Ah Bordbatterie, 220V und 12V Steckdosen, Batteriemonitor).



Links: Entkernter Bus nach Kauf Mitte: Bodenaufbau mit 30mm hohen Holzleisten in den Sicken, Armaflex 10mm und 20mm schichtweise übereinander. Darauf 3mm Presspappe zur Stabilisierung des folgenden Aufbaus aus 20mm Styrodur und 12mm Multiplex Buche Rechts: Boden fertig



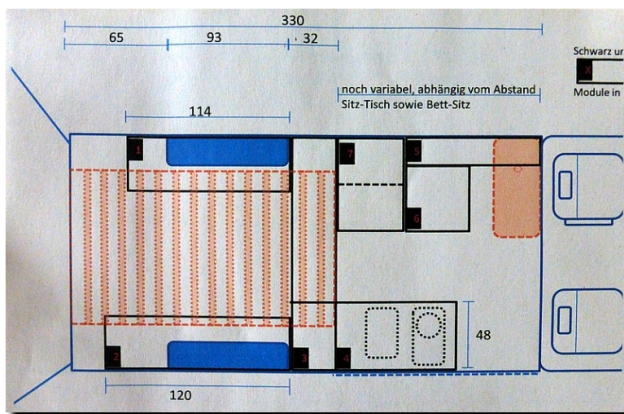
Links oben: Elektrik, Material Links unten: verbaut Mitte: Reisefertig im ersten Sommer, lasierte Pappelspertholzplatten auf Holzrahmenkonstruktion Rechts: Querbett und Unterbettstauraum im Heck

Mit dem ersten schnellen Sperrholzausbau, einem Querbett (180cm x 140cm) im Heck in Fensterhöhe und Verkleidungen von Sitzkonsole und Batteriefach war der Bus nach zwei Monaten einsatzbereit. Ich probierte verschiedene Methoden der Oberflächenbearbeitungs aus, war jedoch mit dem Finish, welches ich als Laie ohne Werkstatt erreichen konnte, nie wirklich zufrieden. Die erste Reise mit dem neuen Bus führte uns im Sommer zum Rennradfahren in die Pyrenäen, die Technik funktionierte, aber der Ausbau liess noch zu wünschen übrig, insbesondere das Querbett erschien für eine Reise von einem Jahr suboptimal. Gut zu Schlafen ist nicht nur auf Reisen wichtig, daher hat ein fest installiertes Bett wie auch beim Vorgänger-Bus oberste Priorität gehabt.

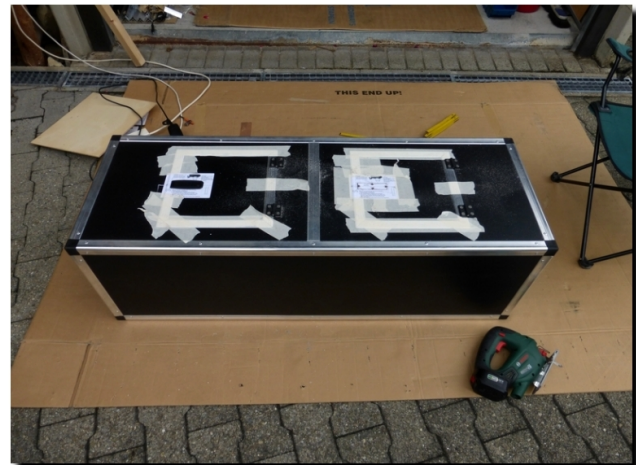
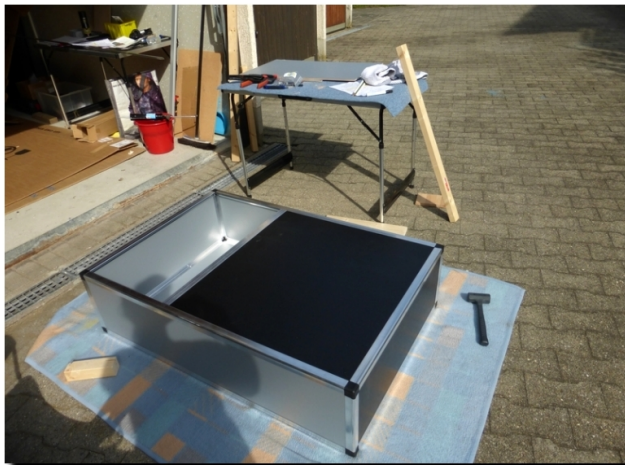
Wir planten also neu, aber die sichere Verankerung eines Längsbetts, das nun nicht mehr die gesamte Fahrzeugbreite belegen sollte, und die Frage, wie man den dann längeren Unterbettstauraum gut nutzen kann, bereitete uns Kopfschmerzen. Auf der Allradmesse in Bad Kissingen hatten wir bereits 2013 die Flightcase-Kisten *in natura* gesehen, die wir von schönen Ausbauten aus einschlägigen Internet-Foren kannten. Daher fuhren wir im Herbst 2014 zum damaligen Aussenlager von 4x4-Innenausbau bei Landshut, wo uns Knut ganze 6 Stunden beraten hat. In den folgenden Wochen entschieden wir uns schliesslich, nach einigem Hin-und Herüberlegen, ob wir uns das zutrauen können, für diesen Ausbau. Bis zur ersten fertigen Kiste sollte es aber noch bis zum Frühjahr 2015 dauern, weil wir ohne Werkstatt nur bei gutem Wetter auf unserer Auffahrt arbeiten können (vielen Dank auch unserer Nachbarschaft für das Verständnis, keine Beschwerde bisher).

In den Osterferien 2015 waren wir also mit unserem neuen Grundrissplan wieder in Pfeffenhaushausen, Knut hatte die Firma mittlerweile übernommen, einen riesigen Kurzhauber BJ schätzungsweise 1965 in der Halle stehen und nahm sich trotzdem die Zeit, uns beim Zusammenbau unserer ersten Kiste anzuleiten. Es sollte die Radkastenkiste hinten rechts werden, weil wir dafür eine Ausbauplatte der Länge nach nehmen konnten. Wir hatten uns für die schwarz/silberne Farbkombination entschieden. Als die Kiste fertig war, sah sie aus wie ein Sarg und Knut merkte an, es sei seine erste komplett verschlossene Kiste ohne Öffnungen oder Deckel. Denn den Radkastenausschnitt und die Öffnung zum Heckstauraum sollte ich selber zuhause machen...

Ab dann ging es an den Wochenenden und einigen Abenden im Frühsommer Schlag auf Schlag, eine Solidex-Platte nach der anderen und etliche Meter Aluprofil verwandelten sich in Möbel-Kisten.



Links: Grundrissplan Mitte und rechts: Das erste Modul für unseren Bus. Unten links und rechts: Open-Air-Werkstatt



Mit einem quergestellten Schrank vor den Radkastenmodulen ergab sich nun in Fensterhöhe eine Fläche für das Längsbett (190x 140cm). Hierfür wurde ein handelsüblicher Lattenrost zerlegt und eine dünne Leichtholzplatte so zugeschnitten, dass die Füße der einzelnen Latten in passenden Vertiefungen festen Halt fanden. Die Platte trägt also kein Gewicht und dient nur der Abschottung zur Heckgarage, die Füße des Lattenrosts liegen auf den Modulen. Lattenrost und Matratze wurden mit einem Rahmen aus Aluprofil und Holzfüllung eingefasst.



Links: Drei der vier mit Radkastenkisten in Position Rechts: Heckstauraum ausgebaut, Lattenrost und Matratze aufgelegt, Mountainbike zum Test eingeladen, passt alles wie geplant, also weiterbauen...



Links: Bettkastenumrandung aus Schliessprofil Q6502M und entsprechenden Kofferecken.

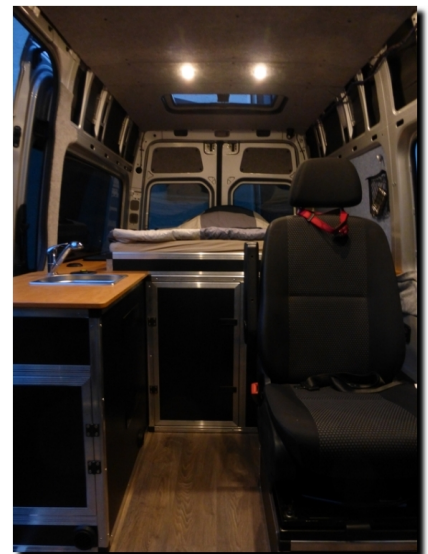
Rechts: Lattenrost im Bettrahmen, man sieht auch schon die Inspektionsluken als Zugangsöffnung zu den Stauräumen im Heck für die etwas schwerere, selten benötigte Kleidung wie Pullies, Hosen etc.

Es folgten Batteriekasten, Unterbau der Sitzkonsole hinten und das Küchenmodul. Letzteres beherbergt die Warmluftverteilung, einen 50l Frischwassertank, einen herausnehmbaren Abwassertank 12l, ein Waschbecken-Spülkombination mit herausnehmbarem Duschkopf zum Ausseneinsatz an der Schiebetür und eine 35l Kompressorkühlbox auf Auszugsschienen zum Einstieg hin. Der Bau des Küchenmoduls alleine hat ca 1,5 Monate beansprucht, bis alles gepasst hat.



Links oben: fertiges Gehäuse des Küchenmodul Mitte oben: Lüftungsgitter für Kompressorkühlbox, Warmluftaustritte
Rechts oben: Innenleben mit Wasserkanistern, Sicherungsblock, Ventilatoren, Vollauszügen

Links unten: Einbauort mit Überdeckung des Schiebetüreintritts und der Dieselstandheizung, Klappe nach aussen zur Abwasserentleerung, Klappe zum Einstieg hin für Kühlboxauszug Mitte unten: Kühlbox von innen und außen zugänglich, ideal zum Verräumen der Einkäufe Rechts unten: Innenansicht



Wir haben den technischen Look des Flightcase-Ausbaus mit dem warmen Kontrast von natürlichen Holzoberflächen kombiniert. So zieht sich eine Arbeits- und Ablagefläche aus geölter 18mm Buche Multiplex an der Beifahrerseite bis hinten an die Hecktür durch und findet sich auch bei der Trittstufe zum Bett, dem „Nachtischregal“ und der Tischoberfläche wieder. Die Spriegel der Hochschränke und der Teiler zum Stauraum über dem Fahrerhaus werden in der nächsten Ausbaustufe im zweiten Jahr ebenfalls aus dem Material gefertigt. Vielen Dank, Ingmar, für die Hilfe beim Bearbeiten der Holzteile (Zuschnitt, Abrunden, Abfasen...)



Links oben: Kleines Modul zum Verstauen der Trockentoilette, Aufstiegshilfe ins Bett Mitte oben: Nachttischmodul mit Bücherregal und Schublade Rechts oben: beide Boxen im eingebauten Zustand Unten: am Winterpalast in St Petersburg



Die erste 5 Wochen-Tour mit dem neuen Ausbau führte uns über Kaliningrad, das Baltikum und St. Petersburg nach Karelien und über Finnland und Schweden wieder zurück. Es hat sich alles bewährt. Die Flightcase-Kisten haben nicht nur bei Geländewagen, sondern auch bei größeren Vans und Kastenwagen ihre Berechtigung. Zwar könnte man mit einem Holzrahmengerüst und Pappelsperholz ein leichteres Ausbaugewicht erreichen, aber die Stabilität, Modularität und die Optik sprechen für Flightcases. Unser Ausbau bewegt sich im Bereich von 150 kg nur für die Module, ein durchdachter Pappelsperholzausbau wäre vielleicht um die 25% leichter. Das Hauptgewicht des Ausbaus liegt aber eher bei Batterien, Elektroblöcken, Kühlbox und Drehkonsolen.

Einfach Top am Konzept von 4x4-Innenausbau sind die passenden, aufeinander abgestimmten Teile im Shop, die Ausbau-Anleitungen, die cleveren Aufkleber für Scharniere und Verschlüsse und die Excel-Formulare zur Zuschnittsberechnung mit Stückliste. Unschlagbar aber ist die freundliche und kompetente Beratung und der Service mit Lieferzeiten in Süddeutschland von heute auf morgen. **Vielen Dank Knut und Silke!**

Jetzt steht noch der Bau der Oberschränke an, in dem Zuge soll noch eine Solaranlage aufs Dach und im Heck wird noch eine Vollauszugslösung für Bikes und Sportgeräte installiert.

Teil 2 mit dem Rest des Ausbaus folgt somit im Sommer, wenn das Auto hoffentlich fertig ist.